



Schalom liebe Freunde,

Der Antisemitismus nimmt leider zu und wir sind sehr besorgt darüber. Was können wir dagegen tun? Jesus steht klar gegen Antisemitismus.

Am 27. Januar haben wir eine besondere Initiative gestartet: **Jesus gegen Antisemitismus**.

In unserer Initiative nennen wir den Messias Jeschua durchgängig bei seinem im deutschsprachigen Raum bekannteren Namen „Jesus“, damit jeder ohne weitere Erklärungen versteht, wer gemeint ist. Mit dieser Initiative möchten wir etwas bewegen. Sie soll sich verbreiten und dazu beitragen, dass Juden wissen, dass Jesus auf ihrer Seite steht. Auch Christen sollen erkennen, dass Jesus auf der Seite der Juden steht. Letztendlich sollen alle Völker erfahren, dass Jesus für Juden ist!

Dies ist unser Zeugnis, und wir schließen uns voll und ganz Jesus, dem Messias, an. **Schließen Sie sich uns an, so wie wir uns Jesus anschließen – Jesus gegen Antisemitismus!**

Es gibt verschiedenste gute Initiativen gegen Antisemitismus. Doch das, was wir machen, ist ein bisschen anders. Denn unsere Initiative steht in Verbindung mit Jesus. Wir bekämpfen Antisemitismus nicht aus eigener Kraft: Der Kampf gegen Antisemitismus ist nicht unser Kampf, sondern der Kampf unseres Messias.

Alles über unsere Kampagne finden Sie unter [www.jesusgegenantisemitismus.com](http://www.jesusgegenantisemitismus.com).

Diese Webseite planen wir auch auf Englisch, Russisch, Ukrainisch, Spanisch oder anderen Sprachen zu Verfügung zu stellen. Außerdem haben wir vor, verschiedene Werbeartikel bereitzustellen, welche auf diese Botschaft hinweisen. **Die ganze Welt soll wissen, dass Jesus gegen Antisemitismus ist!**

Unsere Initiative lebt davon, dass viele Menschen davon erfahren und aktiv werden. **Erzählen** Sie Ihren Freunden und Bekannten von „Jesus gegen Antisemitismus“. **Verteilen** Sie unsere Sticker (an Stellen, die legal sind). Teilen Sie die von uns vorbereiteten Bilder mit den Slogans in Ihren Kanälen, z.B. auf WhatsApp, Instagram oder Facebook. Die Bilder finden Sie auf unserer Homepage oder unserem Instagram-Kanal.

Lassen Sie uns Ihnen noch ein paar Ideen geben, wie Sie sich gemeinsam mit uns und Jesus gegen Antisemitismus stellen können:

**Beten** Sie für das jüdische Volk, für die Bewahrung, Errettung und Wiederherstellung.

**Machen** Sie auf antisemitische Aussagen in Gesprächen **aufmerksam**. Seien Sie mutig!

**Zeigen** Sie Solidarität und lassen Sie jüdische Freunde und Bekannte wissen, dass sie in dieser Welt nicht allein sind und Jesus und Sie an ihrer Seite stehen.

**Fordern** Sie Ihre Kommunalpolitiker dazu auf, dem Antisemitismus keinen Raum zu geben, sondern Schutz und Aufklärung zu bieten.

**Laden** Sie einen von unseren Referenten **ein**. Wir kommen gerne in Ihre Gemeinde oder Gruppe, um über das Thema zu sprechen und mit Ihnen konkrete Maßnahmen für Ihre Region zu erarbeiten.

Da unsere Initiative vorwiegend von Ehrenamtlichen organisiert und durch Spenden getragen wird, danken wir Ihnen auch herzlich für jede **finanzielle Unterstützung**.

Für mich als messianischen Juden bedeutet es sehr viel, dass wir Sie zu unseren Freunden zählen können und wir gemeinsam mit Jesus gegen Antisemitismus (auf-)stehen!

Mit herzlichem Schalom  
Wladimir Pikman

# JESUS

## GEGEN

# ANTISEMITISMUS

### Wir erleben herausfordernde Ereignisse auf der ganzen Welt, die uns beunruhigen.

Die letzten Jahre waren reich an Tragödien, die die Aufmerksamkeit von Millionen von Menschen auf sich gezogen haben. Darüber hinaus entstanden neue Wellen des Hasses gegenüber Juden in den westlichen Städten. Wie stellen wir uns richtig gegenüber diesen Ereignissen ein? Wie sollte eine Person reagieren, die tief an die beiden folgenden Gebote glaubt – „Liebe den Herrn, deinen Gott, und liebe deinen Nächsten wie dich selbst?“ Lassen Sie uns gemeinsam Antworten finden, auf die folgenden fünf Fragen finden:

### 1. WAS IST ANTISEMITISMUS?

Antisemitismus ist gegen Menschen, nicht gegen Politik. Jesus\* liebt Menschen. Er liebt Juden. Gute Juden, schlechte Juden, jeden Juden.

Die Frage, wie wir Juden begegnen sollen, führt uns daher zum Buch Genesis. In Kapitel 12 erklärte Gott Abraham: „Ich will segnen, die dich segnen, und verfluchen, die dich verfluchen.“ Und von diesem Moment an wird klar, dass Antisemitismus geistliche Konsequenzen hat — er bringt Verfluchung mit sich. Antisemitismus verfolgte das jüdische Volk durch die Seiten der Bibel hindurch: Von der Sklaverei in Ägypten über die babylonische Gefangenschaft, die Verfolgung unter dem Persischen Reich und bis zur griechischen und später römischen Besatzung Judäas und der damit verbundenen Unterdrückung des jüdischen Volkes.

Die Existenz der Juden wurde mehr als einmal infrage gestellt. Dafür gebrauchte der Feind Gottes, Satan, ein ganz bestimmtes (systematisches) Instrument und zwar nichts anderes als den Antisemitismus. Doch Gott griff jedes Mal für Sein Volk ein.

### 2. WARUM SOLLTEN WIR UNS DAMIT AUSEINANDERSETZEN?

Weil es von Anfang an der ursprüngliche Plan Gottes war, den Messias durch das jüdische Volk in eine Welt voller Sünde und Grausamkeit zu senden. Das war Sein Weg, um Versöhnung und Erlösung für die

Menschheit zu bringen. Der nächste Teil des Verses in Genesis 12,3 lautet: „Und in dir sollen gesegnet werden alle Geschlechter auf Erden.“ Gott gab Abraham, dem ersten Juden, eine Verheißung des Segens für die Nationen.

Deswegen sehen wir auch im Neuen Testament, dass bedeutende Ereignisse unter den Juden und in ihrem Land stattfanden, die alle Nationen über Jahrhunderte hinweg beeinflussten. Paulus sagte viel über Juden und andere Nationen im selben Zusammenhang: „Denn wenn ihre Verwerfung die Versöhnung der Welt ist, was wird ihre Annahme anderes sein als Leben aus den Toten?“ (Römer 11,15). Tiefgründig und dennoch einfach machte er deutlich, dass die Juden ein wesentlicher Teil von Gottes Plan zur Rettung der Nationen sind.

### 3. WER IST DER MESSIAS?

Derjenige, der heilt, der Mitgefühl hat, der Wahrheiten lehrt, der Wunder vollbringt, der alles für das Leben anderer opfert, der liebt — ist selbst ein Jude.

Jesus Christus hat einen jüdischen Namen — Jeschua. Er wurde von einer jüdischen Frau namens Miriam geboren und wuchs in einem frommen jüdischen Zuhause auf. Er war der Einzige, der die jüdischen Prophezeiungen über den Messias erfüllte.

Jesus wurde von seinen Anhängern oft als „Rabbi“ angesprochen, was seine Rolle als jüdischen Lehrer widerspiegelt, der das Gesetz (die Torah oder die fünf Bücher Mose) auslegte und diskutierte. Sei-

SCHLIESSE DICH  
JESUS AN. GEGEN  
ANTISEMITISMUS.

[www.jesusgegenantisemitismus.com](http://www.jesusgegenantisemitismus.com)

\*In dieser Ausgabe und in unserer Initiative nennen wir den Messias Jeschua durchgängig bei seinem im deutschsprachigen Raum bekannteren Namen „Jesus“, damit jeder ohne weitere Erklärungen versteht, wer gemeint ist.



ne Lehren waren voller Verweise auf die jüdischen Schriften (sog. Altes Testament).

Jesus hielt jüdische Bräuche und Traditionen ein. Er folgte jüdischen Gebetspraktiken, einschließlich des Morgen- und Abendgebets. Als gläubiger Jude unternahm Jesus Pilgerreisen nach Jerusalem zu den großen Festen. Er besuchte regelmäßig Synagogengottesdienste am Schabbat (Lukas 4,16) und lehrte dort sowie auch im Tempel — an zwei zentralen Orten jüdischer Anbetung und Lehre (Markus 1,21, Lukas 21,37). Ein Beispiel aus der Bibel dafür ist, dass Jesus das Chanukka-Fest (Tempelweihe) feierte und im Tempel lehrte (Johannes 10,22-23). Das letzte Abendmahl wird als ein jüdisches Pessachmahl (Sederabend) verstanden (Matthäus 26,17-19, Lukas 22,7-20).

#### 4. HAT JESUS SICH JEMALS GEGEN JUDEN AUSGESPROCHEN?

Nein, Jesus hat niemals gegen das jüdische Volk gesprochen. Wie bereits erwähnt, zeigt die Einhaltung jüdischer Bräuche Seinen Respekt für die Traditionen Seines Volkes.

Jesus kritisierte bestimmte Pharisäer und Schriftgelehrte wegen Heuchelei, Gesetzlichkeit oder der Vernachlässigung tieferer Aspekte des Gesetzes wie Gerechtigkeit, Barmherzigkeit und Glauben (Matthäus 23,23-28). Diese Kritik richtete sich nicht gegen alle jüdischen Führer oder das jüdische Volk, sondern gegen das Verhalten bestimmter Einzelpersonen.

Im Laufe der Geschichte wurden die Kritikworte Jesu oft falsch interpretiert oder manipuliert, um Antisemitismus zu rechtfertigen. Doch diese Verzerrung ignoriert den größeren Kontext seiner Mission, der von Versöhnung und Liebe und nicht von Spaltung

geprägt war.

Jesus zeigte tiefe Liebe und Mitgefühl für das jüdische Volk, beklagte ihre Leiden und sehnte sich nach ihrer Versöhnung mit Gott (Matthäus 23,37).

Die Lehren und Taten Jesu, wie sie im Neuen Testament überliefert sind, stehen fest gegen Hass, Diskriminierung und die Ausgrenzung von Menschen, vor allem des jüdischen Volkes. Jesu Botschaft war also von Natur aus gegen Antisemitismus gerichtet. Sein Leben und seine Lehren fordern die Anerkennung der Menschheit als solches und Würde sowohl gegenüber den Juden als auch allen anderen Menschen.

#### 5. UND NOCH ETWAS, WAS SIE WISSEN SOLLTEN

Antisemitismus richtet sich nicht nur gegen Juden, sondern auch direkt gegen Gott. Der Prophet Sacharja vermittelt sehr deutlich die Haltung des Allmächtigen gegenüber denen, die gegen das jüdische Volk sind:

„Denn so spricht der Herr Zebaoth: Wer euch antastet, der tastet seinen Augapfel an.“ (Sacharja 2,8).

Gott hat sein Volk nicht verlassen (Römer 11,1-2). Seine Liebe für die Juden hallt durch die gesamte Bibel wider und zwar in den Schriften vieler biblischer Autoren aus verschiedenen Zeiten.

„Doch Zion spricht: Der Herr hat mich verlassen, der Herr hat mich vergessen. Kann auch eine Frau ihr Kindlein vergessen, dass sie sich nicht erbarmt über den Sohn ihres Leibes? Und selbst wenn sie ihn vergäße, ich vergesse dich nicht. Siehe, in meine Hände habe ich dich eingezeichnet; deine Mauern sind beständig vor mir.“ (Jesaja 49,14-16).

Unsere Initiative wird vorwiegend von Ehrenamtlichen organisiert und durch Spenden getragen. Unterstützen Sie uns gerne, damit noch mehr Menschen davon erfahren und gemeinsam mit uns und Jesus gegen Antisemitismus aufstehen!

Überweisung auf unser Konto:

Beit Sar Shalom

IBAN DE25 1001 0010 0625 7051 01

BIC PBNKDEFF

Postbank Berlin

# Berichte und Gebetsanliegen unserer Mitarbeiter

# Anteil haben

## Lech Lecha: Konferenz für junge messianische Juden

Vom 26. bis 29. Dezember 2024 fand in Wernigerode zum 5. Mal die Lech-Lecha-Konferenz statt. „Lech Lecha“ ist der „Gehe hinaus!“-Befehl auf Hebräisch, den Gott an Abraham gab (1. Mose 12,1), womit die Abenteuer Abrahams und die Geschichte Israels anfangen. Diese Konferenz hat ein ganz besonderes Ziel: die jungen Erwachsenen zwischen 18 und 35 Jahren der jüdisch-messianischen Bewegung Deutschlands zu vernetzen und im Glauben und Identität für den Alltag und Dienst zu stärken. Diese Altersgruppe wird einmal die Leitung der jüdisch-messianische Bewegung Deutschlands übernehmen und es ist jetzt an der Zeit, in diese jungen Leute zu investieren!

Die gemeinsame Zeit bei Lech Lecha hat den Kontakt und den Austausch der jungen Generation gestärkt, vertieft und neue Perspektiven für den eigenen Glaubensweg aufgezeigt. In den Rückmeldungen der Teilnehmenden wurde deutlich, dass die Gemeinschaft mit anderen jungen Menschen im Mittelpunkt stand, sie in ihrer Identität in Jeschua gestärkt wurden und neue Impulse für ihren Glaubensweg mitnehmen konnten.

Wir freuen uns sehr über Ihre Gebete und Ihre Unterstützung für die nächste Lech-Lecha-Konferenz!

*Igor Swiderski (München) und das Lech-Lecha-Team*

## Jeschuas Liebe weitergeben

„Wie kann es sein, dass er uns liebt?“, fragte mich erneut eine unserer jüdischen Gäste bei unserem letzten gemeinsamen Schabbatessen und bezog sich dabei auf das Leid der Vergangenheit und der Gegenwart. Bitte beten Sie dafür, dass wir die Liebe Gottes in Jeschua weitergeben und vermitteln können und dass Gott sich weiterhin durch Seinen Heiligen Geist besonders Seinem auserwählten Volk offenbart.

*Barbara Teuber (Berlin)*

## Trost und Gnade in Herausforderungen

Es war ein sehr herausforderndes Jahr 2024 für Israel und das Volk Gottes, in dem tausende Israelis von Tragödien betroffen waren und viele mit Depressionen kämpften. Doch trotz all dieser Schwierigkeiten erlebten wir jeden Tag Gottes Barmherzigkeit und Wunder. Dutzende öffneten ihr Herz für Jeschua, Hunderte hörten die Gute Nachricht und Tausende fanden Trost im Herrn. Jeden Tag ergaben sich neue Gelegenheiten, sein Wort zu verkündigen. Wir beten weiter, dass wir die Nöte der Menschen erkennen und ihnen effektiv helfen können.

*Maxim Katz (Israel)*

# Save the date!

Merken Sie sich folgende Termine vor – oder melden Sie sich bei Interesse direkt an:

### STEP:

7.-11. Juli 2025

in Berlin

[www.beitsarshalom.org/step/](http://www.beitsarshalom.org/step/)



### Lobpreisfestival:

27. & 28. Juni 2025

in Trieb/Lichtenfels

[www.jm-openair.de](http://www.jm-openair.de)



### MJTA:

Der Bewerbungsschluss für das Herbstsemester ist am 1. Juli

[www.mjta.de](http://www.mjta.de)



## BEIT SAR SHALOM EVANGELIUMSDIENST E.V.

Postfach 450431, 12174 Berlin

Tel: (030) 30 83 81-30 / Fax: 030 30 83 81-31

[office@BeitSarShalom.org](mailto:office@BeitSarShalom.org) / [www.BeitSarShalom.org](http://www.BeitSarShalom.org)

Bankverbindung: Postbank Berlin

IBAN: DE25 1001 0010 0625 7051 01, BIC: PBNKDEFF

Verantwortlich für den Inhalt: Deborah Haupt